

Gründung der Städtepartnerschaft zwischen den Städten Pruszcz Gdanski und Hofheim am Taunus

Grußwort von Thomas Mann MdEP am 25. April 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Europäerinnen und Europäer aus Polen und Deutschland,

Serdecznie witam polskich i niemieckich gości!

Gerne bin ich zu Ihnen gekommen, um am Festakt zur Unterzeichnung Ihrer Partnerschaftsurkunde teilzunehmen.

Mit unseren polnischen Nachbarn habe ich gute Erfahrungen gemacht - im EP bei Plenarsitzungen und in meinen Ausschüssen Beschäftigung und Soziales sowie Wirtschaft und Währung. Bei Veranstaltungen und in Hintergrundgesprächen in Brüssel und Straßburg verschwindet so manches Vorurteil im Nu und macht Platz für ein stabiles Urteil. Uns prägen Überzeugungskraft, Berechenbarkeit und Grundsatztreue. Wenn wir das Wort geben, uns bei Anträgen und in Abstimmungen unterstützen zu wollen, wird das eingehalten! Die 99 deutschen und die 50 polnischen Europaabgeordneten bilden eine starke Bank!

Ich halte den Beitritt der Polen zur Europäischen Union im Mai 2004 für einen Gewinn. Ein Jahr zuvor hatten sich die Bürgerinnen und Bürger mit mehr als 77% dazu bekannt. Ein entscheidender Befürworter war eine der großen europäischen Persönlichkeiten, Papst Johannes Paul II. Ich erinnere mich an die bewegenden Worte, mit denen er seine Landsleute motivierte: "Polen braucht Europa, Europa braucht Polen".

Mit unseren Nachbarn teilen wir eine hohe Wertschätzung für die Menschenrechte. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen im EP haben aufgrund ihres Eintretens für Humanität, Gerechtigkeit, Gradlinigkeit im Gefängnis gesessen. Mit dem Namen "Solidarnosc" verbinden wir den heldenhaften Widerstand gegen Menschverachtung und Tyrannei. Ein Mann hat diese Zeit des Umbruchs besonders geprägt: Lech Walesa. Er war Vorsitzender vom Solidarnosc und erster Staatspräsident des freien Polens. Ich freue mich, einen seiner Söhne gut zu kennen: Jaroslav Walesa ist seit 2009 Kollege in meiner EVP-Fraktion.

Im Europäischen Parlament haben wir ein weiteres Zeichen gesetzt: Von 2009 bis Dezember 2011 war Jerzy Buzek unser Präsident. Diese Entscheidung ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass Polen - wie neun andere Staaten auch - in Europa angekommen ist. Diesem Christdemokraten folgte Anfang 2012 der deutsche Sozialdemokrat Martin Schulz, für die zweite Halbzeit unseres Mandats.

Wir Hessen setzen in Brüssel ein weiteres Symbol der Verbundenheit: Wir sind die einzige Vertretung eines Bundeslandes, die mit den Städtepartnerschaften ein gemeinsames Haus bezogen hat. Neben Aquitaine in Frankreich und Emilia-Romagna in Italien ist das seit 2000 die Region Wielkopolska. Wir wachsen durch Kooperationen und ein vertieftes Verständnis für kulturelle, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Zusammenhänge weiter zusammen. Mit dem Umzug 2013 in ein größeres, jedoch nicht überdimensioniertes neues Gebäude, werden wir diese Gemeinschaft auf ein noch stärkeres Fundament stellen.

Ich wünsche Ihrer Städtepartnerschaft nicht nur einen guten Start, sondern auch eine gewinnbringende Zukunft. Eine erste Bewährungsprobe werden wir im Juni und Juli in Polen und in der Ukraine erleben: bei der Fußball-EM. Poldi (derzeit beim 1. FC Köln), Klose (Lazio Rom, Kuba (Borussia Dortmund) und Boenisch (Werder Bremen) werden uns bestimmt begeistern. Sollten Polen (in der Gruppe A) und Deutschland (in der Gruppe B) im Viertelfinale aufeinandertreffen, wünschen wir uns im jeden Fall ein faires Spiel. Ich sage nicht, zu wem ich halte...

Wenn EM-Spiele stattfinden und das EP ist in Straßburg oder Brüssel, werden wir - wie bei vergangenen internationalen Turnieren - das gemeinsam mit den Nachbarn erleben. Wir trösten uns dann mit manchem "Na zdrowie" oder "Prost"!

Es lebe die deutsch-polnische Freundschaft!

Niech żyje polsko – niemiecka przyjaźń!